

genöthigt und 811 von den Bulgaren getödtet. Dieses Volk war um 680 vor den Awaren über die Donau geflüchtet, gerieth aber bald mit dem byzantinischen Kaiser in bittere Feindschaft und oft wiederholten wechselvollen Krieg; die Nachfolger des Nikephorus, die Bilderstürmer Leo V., Michael II. der Stammler, Theophilus waren

813—820.
820—829.
829—842.

Soldatenkaiser, welche Bulgaren und Araber mit Erfolg bekämpften.

§ 173. Unter Michael III. wurde 842 durch eine Synode der Bilderstreit aufgegeben. Allein dieser Kaiser setzte den Patriarchen Ignatius von Konstantinopel ab und erhob an seine Stelle den gelehrten und ränkesüchtigen Photius, gegen welchen Papst Nikolaus I. einschritt, aber bei Photius keinen Gehorsam fand. Zu gleicher Zeit bekehrte sich der Bulgarenfürst Bogoris zum Christenthume und der Papst ernannte einen Bischof für Bulgarien; aber Photius nahm Bulgarien für den Sprengel von Konstantinopel in Anspruch und wirklich wandten sich auch die Bulgaren der morgenländischen Kirche zu. Zwar wurde Photius abgesetzt (starb 891) und die Trennung der morgenländischen Kirche für den Augenblick gehoben, doch der Patriarch Michael Cerularius wiederholte 1054 in einem Rundschreiben die Vorwürfe des Photius, daß die abendländische Kirche an verderblichen Irrthümern und Gebräuchen leide, wofür er von dem Papste Leo IX. exkommuniziert wurde; damit war die Trennung der abendländischen und morgenländischen Kirche entschieden.

863 Beginn
v. Schisma
der griechi-
schen Kirche.

Achtes Kapitel.

Deutschland ein Wahlreich.

Konrad von Friklar (911—918).

§ 174. Die Bischöfe bewogen nach dem Tode Ludwigs des Kindes die weltlichen Großen in Deutschland, welche am liebsten gar keinen König über sich gesehen hätten, einen solchen in Konrad I., dem Herzoge der Rheinfranken, der von mütterlicher Seite ein Karolinger war, zu wählen. Seine ganze Regierungszeit war von Kämpfen mit einheimischen Gegnern und auswärtigen Feinden erfüllt. Während des Zerfalls des karolingischen Reiches entstanden in Deutschland die Herzogthümer Lothringen, Sachsen, Bayern und Alemannien, die nach einander dem Könige den Gehorsam verweigerten, ohne daß er sie zu bezwingen vermochte. Ueberdies fielen die Ungarn 813, 815 und 817 ein und drangen bis Lothringen vor. Auf dem Todtbette bewog Konrad seinen Bruder Eberhard, nicht selbst nach der Krone zu streben, sondern sie dem Sachsenherzoge Heinrich zu überlassen.

Heinrich I. (919—936).

§ 175. Durch die Verbindung der Franken und Sachsen wurde Heinrich König, mußte sich aber die Anerkennung der andern Herzoge erst erkämpfen. Der Herzog Burkart von Schwaben (wie Alemannien seitdem genannt wird) hatte den König Rudolf II. von